



*Dr. Gerhard Reichel*

*Alterspräsident des Stadtrats  
der Landeshauptstadt Magdeburg  
in der IV. Wahlperiode*

*Rede anlässlich der konstituierenden Sitzung des Stadtrats der IV. Wahlperiode  
im Landtag des Sachsen-Anhalt*

*Magdeburg, 07. Juli 2004*

Sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte,  
verehrter Herr Oberbürgermeister,  
willkommene Gäste und Journalisten,  
geschätzte Mitarbeiter der Verwaltung,

es ist mir ein großes persönliches Anliegen, die Damen und Herren, die durch die Kommunalwahl am 13. Juni dieses Jahres zu Stadträtinnen und Stadträten gewählt worden sind, herzlich zu Ihrer Wahl zu beglückwünschen. Denjenigen unter Ihnen, die erstmalig in den Stadtrat gewählt worden sind, gilt mein besonderer Willkommensgruß.

Wenn wir als aufgeschlossene Bürger nunmehr zum Ende der III. Wahlperiode des Stadtrates auf unsere Stadt schauen, entweder als Fußgänger, Autofahrer oder gar als Ballonfahrer aus luftiger Höhe, so wächst in den meisten von uns etwas Stolz auf unsere in vielen Bereichen bereits sanierte und auch modernisierte Stadt.

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger und mit zunehmender Tendenz auch sehr junge Menschen bewerten unser gegenwärtiges Magdeburg als ihre Heimatstadt und sprechen aus, dass sie sich hier wohlfühlen.

An den Wahlständen der vergangenen Wochen war das wiederholt in den Gesprächen mit Einwohnern zu hören. Die Schönheiten und Besonderheiten von Magdeburg, wie beispielsweise die erhalten gebliebenen und inzwischen weitgehend sanierten Kirchen, allen voran der Dom und die Johanniskirche, die neuen großzügigen Kaufhäuser, insbesondere im City-Bereich und nicht zuletzt die hoch interessanten Ergebnisse archäologischer Grabungen im Stadtgebiet haben in den zurückliegenden Jahren eine große Zahl von Besuchern in die Stadt gezogen.

Viele Besucher konnten so auf eigene Faust und zusätzlich zum Informationsgehalt in Medienerzeugnissen ein eigenes Bild vom Leistungswillen und Einfallsreichtum der Stadt und ihrer Bürger gewinnen.

Schwerpunkte der Gegenwart waren auch zum Ende der III. Legislatur des Stadtrates der hohe Prozentsatz arbeitsloser Frauen und Männer und der nach wie vor zu beklagende Verlust von ca. 40.000 Einwohnern seit der Wiedervereinigung.

Positive Anzeichen für eine Trendwende dürften im zu verzeichnenden Stillstand des Bevölkerungsrückganges und im langsamen Wiederanstieg der Geburtenrate in unserer Stadt zu sehen sein.

Die nach wie vor zu beobachtende große Anziehungskraft der beiden Hochschuleinrichtungen für Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet und auch dem benachbarten Ausland ist auch als Votum für unsere Stadt als Hochschulstandort zu sehen.

*Unsere Stadt muss uns etwas wert sein und erfordert nicht zuletzt auch von allen Verantwortungsträgern weiterhin ein vorbehaltloses Engagement.*

Verehrte Stadträte, erlauben Sie mir einige kurze Bemerkungen zu ihrem Ehrenamt „Stadtrat“ auszusprechen.

In der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt (Ausgabe 2004) sagt der § 44, Abs. 1 (bezogen auf die Städte) aus: Ich zitiere: „Der Stadtrat ist die Vertretung der Einwohner und das Hauptorgan der Stadt“.

In Abs. 4 von § 44 heißt es weiter: „Der Stadtrat ist Dienstvorgesetzter, höherer Dienstvorgesetzter und oberste Dienstbehörde des Bürgermeisters“.

In § 42, Abs. 1 und 3 wird zum Ehrenamt der Stadträte ausgeführt: „Die Stadträte üben ihr Ehrenamt nach dem Gesetz und nach ihrer freien, dem Gemeinwohl verpflichteten Überzeugung aus. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden.

Jedes Mitglied des Stadtrates hat das Recht, im Stadtrat und in den Ausschüssen, denen es angehört, Anträge zu stellen, ohne der Unterstützung durch andere Mitglieder des Stadtrates zu bedürfen. Ihm muss durch den Bürgermeister Auskunft erteilt werden“. Soweit die Auszüge aus der Gemeindeordnung. Die Stadträte haben daraus schlussfolgernd eine hohe Mitverantwortung für alles, was in der Stadt verwirklicht wird.

In Anbetracht knapper Kassen und der Vielzahl von Aufgabenfeldern unserer Stadt ist ein stetiges und vertrauensvolles Zusammenwirken von Oberbürgermeister einschließlich seiner Verwaltung und dem gesamten Stadtrat unerlässlich.

Verehrte Stadträtinnen und Stadträte,

wir sind auch im neuen Stadtrat 56 Mandatsträger. Sicherlich werden wir nicht immer von vornherein einer Meinung sein. Um mit den Worten unseres neuen Bundespräsidenten Horst Köhler zu sprechen, zitiere ich:

*„Nutzen wir die Kraft der streitigen Debatte zur Überwindung von Gegensätzen ...“.*

So wird der Stadtrat seine oftmals bewiesene Fähigkeit für konstruktive Kompromisse bewahren. Konsequenz in der Sachfrage und Fairness im Umgang miteinander sollten immer gewahrt bleiben. Ich meine, dass wir damit einen kleinen Schritt gehen, die Politikverdrossenheit mancher Mitbürger abzubauen.

Nehmen wir unsere Wahl als Demokraten ernst und suchen wir auch den Kontakt zu den Einwohnern aller Altersstufen in unserer Stadt, um so ihre Probleme und Nöte zu erfahren. Möglichkeiten gibt es viele, z. B. die Bürgersprechstunden, die AG Gemeinwesenarbeit u.a..

Große kulturelle Ereignisse warten auch in der IV. Wahlperiode auf die Stadträte, wie z. B. das 1200. Stadtjubiläum im nächsten Jahr. Ich gehe davon aus, dass sie als gewählte Stadträte intensiv am kulturellen Höhepunkt der IV. Wahlperiode, dem 1200. Stadtjubiläum unserer Stadt, im nächsten Jahr teilnehmen.

Von großer Bedeutung wird auch künftig die Aufmerksamkeit des Stadtrates für die Rahmenbedingungen einer effektiven Wirtschaftsentwicklung sein. Sie stellt nicht zuletzt die Grundlage dafür dar, dass weitere Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen.

Alle Bildungseinrichtungen und nicht zuletzt unsere beiden Hochschuleinrichtungen erfordern weiterhin die Aufmerksamkeit auch des Stadtrates. Einen wachsamen Blick sollten sich die Stadträte für die kulturellen Einrichtungen der Stadt und ihre weitere Entwicklung bewahren.

Ich komme nun zum Ende meiner Begrüßungsrede.

In Erwartung, dass alle beteiligten Verantwortungsträger bei „streitigen“ Debatten immer das Wohl unserer Stadt und ihrer Bürger im Blick haben, wünsche ich Ihnen einen interessanten und effektiven Verlauf der neuen Amtsperiode des Stadtrates in der Landeshauptstadt.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.